



# *LebensWert*

ZEITSCHRIFT DES VEREINS HOSPIZ UND PALLIATIVE CARE TULLN



## ***Begleitung am Lebensende:***

***Sterbehilfe – was ist erlaubt?***

***Den virren Zeiten trotzen***

***Letzte Wünsche erfüllen***



# LebensWert

ZEITSCHRIFT DES VEREINS HOSPIZ UND PALLIATIVE CARE TULLN

## EDITORIAL

Liebe Mitglieder des Vereins Hospiz und Palliative Care Tulln, sehr geehrte Leserinnen und Leser!



Mit großer Freude darf ich Ihnen die aktuelle Ausgabe unserer Vereinszeitung *LebensWert* 2021 vorstellen. Aus dem vergangenen Vereinsjahr präsentieren wir für Sie wieder viele spannende Themen und Ereignisse zum Nachlesen:

- Das Wirken unseres Vereins, sowohl im stationären Hospiz Tulln als auch in den vom Mobilteam Palliativteam Tulln zu Hause betreuten Familien, wie es erlebt wird und welche Wünsche erfüllt wurden.
- Ihre Spenden an den Verein Hospiz und Palliative Care Tulln sind jetzt steuerlich absetzbar.
- Helden der Herzen, eine Aktion der Stadtgemeinde Tulln. Das Hospizteam des PBZ Tulln und der Verein Hospiz und Palliative Care Tulln wurden mit den Worten „Besondere Menschen an der richtigen Stelle!“ ausgezeichnet.
- Im März fand unsere Klausur statt unter dem Motto „Der Mensch im Mittelpunkt“. Vorhaben, Ziele und Anliegen des Vereins wurden besprochen.
- Ein multiprofessioneller Teamtage zum Thema Lebensqualität („Das Leben ist zu kurz für IRGENDWANN“) fand mit Hilde Kössler, MMSc im Juni statt.
- Mit dem Beitrag zum Thema „Sterbehilfe“ möchten wir eine brandaktuelle Debatte aufgreifen.

Als Vorausblick lege ich Ihnen den Vortrag „Gut LEBEN bis zuletzt“, mit Assoc. Prof.<sup>in</sup> PD<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> med. univ. et scient. med. Eva Katharina Masel, MSc am **21. Oktober 2021** ans Herz. Die Medizinerin wird einen Einblick in die Palliative Care als Fachgebiet der Medizin geben und auch einen Überblick über Sinn und Zweck einer palliativen Betreuung. Häufige Fragen und Ängste werden angesprochen, sodass die Berührung mit dem – leider häufig noch immer falsch wahrgenommenen Gebiet der Palliative Care – leichter fällt.

Dieser Vortrag findet entweder in Präsenz oder online statt, je nach aktueller Lage der Corona-Vorschriften im Oktober. Bitte sagen Sie die Möglichkeit, diesen Vortrag besuchen zu können, auch weiter – er steht allen Interessierten offen. Mehr zu dieser Veranstaltung erfahren Sie im Blattinneren.

An dieser Stelle ist es mir auch ein besonderes Anliegen all jenen, die durch ihre Mitgliedsbeiträge und Spenden unser Tun so wunderbar unterstützen, ein herzliches Dankeschön auszusprechen!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viele berührende Momente bei der Lektüre unserer Zeitschrift *LebensWert* 2021 und weise Sie auch auf die Möglichkeit hin, auf unserer Homepage [www.vhpc-tulln.at](http://www.vhpc-tulln.at) nach Berichten über unser Wirken zu stöbern.

Ich wünsche Ihnen allen eine gute Zeit!

Ihre

Erika Gößnitzer, MSc

Obfrau des Vereins Hospiz und Palliative Care Tulln

### IMPRESSUM

**Herausgeber, Verleger und Medieninhaber:** Verein Hospiz und Palliative Care Tulln (ZVR: 961304206), Frauenhofnerstraße 54, 3430 Tulln, Tel: 0664 1742461

**Für den Inhalt verantwortlich:** Verein Hospiz und Palliative Care Tulln

**Konzeption:** Mag. Dina Elmani-Zanka, MSc, Brachettistraße 10, 3052 Innermanzing, E-Mail: [schreibstube@filzreich.at](mailto:schreibstube@filzreich.at)

**Redaktion:** Mag. Dina Elmani-Zanka, MSc (Ltg.), Erika Gößnitzer, MSc, Mag. (FH) Barbara Nebl, Eva Wagensommerer, MSc

**Fotos:** Erika Gößnitzer, MSc, [www.pixabay.com](http://www.pixabay.com), gemeinfreie und beigegebte Bilder.

**Copyright:** Sämtliche Beiträge wurden nach bestem Wissen und Gewissen erstellt. Irrtümer sind vorbehalten. Alle Angaben sind ohne Gewähr und jegliche Haftungsansprüche ausgeschlossen – insbesondere jene, die sich aus Angaben zu Vorsorge, Diagnose und Therapien ergeben. Darüber hinaus kann und soll das Magazin das Gespräch mit der Ärztin bzw. dem Arzt nicht ersetzen. Nachdruck, Wiedergabe, Vervielfältigung und Verbreitung auch von Teilen oder Abbildungen bedürfen der schriftlichen Genehmigung des Herausgebers.

**Hersteller:** Druckerei Bösmüller, 2000 Stockerau  
Auflage: 1000 Stück, Erscheinungsweise: 1 x jährlich

### OFFENLEGUNG

**Vereinszweck:** Aufgabe und Ziel des Vereines ist es, die Umstände und Bedingungen heutigen Sterbens in Krankenanstalten und Heimen, sowie im privaten Bereich aufzuzeigen und zu verbessern. Der Verein fühlt sich dem Hospizgedanken, wie er vom Landesverband Hospiz Niederösterreich bzw. dem Dachverband Hospiz Österreich repräsentiert wird, verbunden. Der Verein ist nicht auf Gewinn ausgerichtet und finanziert Aktivitäten ausschließlich aus Spenden. Er hat zum Ziel, den Patientinnen und Patienten ein Leben bis zuletzt in Wertschätzung, Selbstbestimmtheit und guter Lebensqualität zu ermöglichen. Dies erfolgt durch Begleitung und Beratung während dieser letzten, sehr wichtigen Lebensphase, in Respekt vor der Würde des/der Einzelnen und seiner/ihrer Wünsche und Bedürfnisse.

### VEREINSVORSTAND

Erika Gößnitzer, MSc (Obfrau), Mag. (FH) Barbara Nebl, MSc (Obfrau Stv.), Sabine Assmann-Bieder (Kassierin), Mag. Helene Wimmer (Kassierin Stv.), DGKP Michaela Nestelberger (Schriftführerin), Eva Wagensommerer, MSc (Schriftführer Stv.)

**Rechnungsprüferinnen:** Helene Nader und Melitta Markhart



## WAS FÜR EIN JAHR!

RÜCKBLICK EINER PFLEGERIN AUF EIN JAHR CORONA. VON: BARBARA NEBL

Ein kleines Virus hat unseren Alltag völlig auf den Kopf gestellt und meinen KollegInnen und mir einiges abverlangt. Meine Gefühle schwankten von Unsicherheit und Ungewissheit über Verzweiflung und Ärger bis hin zu purer Erschöpfung und Mutlosigkeit – einerseits. Andererseits habe ich in diesem Jahr einige der wohl berührendsten, schönsten und freudigsten Momente überhaupt seit meiner Mitarbeit im Hospiz erlebt. Ich denke an Frau L. und ihre Tochter, die bis zum letzten Atemzug an der Seite ihrer Mutter geblieben ist. Ich habe noch Frau Z. vor Augen, die sich nicht mehr verbal mitteilen konnte, aber ihrer Freude über die wohlklingenden Weihnachtslieder durch herzliches Lachen Ausdruck verlieh. Ich erinnere mich an Familie B. und daran, wie der vierjährige Enkel seinem Opa beim Besuch „das Lied mit den Fischen“ vorgesungen hat. Ich halte noch jetzt die Luft an, wenn ich mich an den Flug über den Ötscher erinnere. Es war der letzte Wunsch von Frau M. Wir konnten ihn ihr erfüllen und ich war dabei! Wenn ich innehalte und meinen Gedanken freien Lauf lasse, fallen mir viele weitere Menschen ein, mit denen ich gemeinsam ein Stück ihres Weges gehen durfte.

„MAN MUSS SICH DURCH DIE KLEINEN GEDANKEN,  
DIE EINEN ÄRGERN, IMMER WIEDER HINDURCHFINDEN  
ZU DEN GROSSEN GEDANKEN, DIE EINEN STÄRKEN.“

DIETRICH BONHOEFFER

### DIE VERGANGENEN MONATE

Sie waren geprägt von einem Auf und Ab, sie glichen einer Berg- und Talfahrt, und ich habe sie oft als anstrengend empfunden. Inmitten dieser unübersichtlichen Zeit hat mir ein Satz als Anker gedient und dieser ist mir ein Mantra geworden. Es ist dieses Zitat des Theologen Dietrich Bonhoeffer, das mir geholfen hat: das Wesentliche nicht aus den Augen verlieren, wie sehr sich um mich herum auch alles drehen und verändern mag. Durch meine Arbeit im Hospiz weiß ich, es sind nicht nur Gedanken, die mich stärken. Es ist vor allem auch die Herzlichkeit, mit der sich Menschen hier begegnen. Es ist das Gefühl von Wärme und Sicherheit, das wir den Menschen hier geben können. Es ist das Akzeptieren der Dinge, wie sie sind, ebenso wie das Mensch-Sein-Dürfen, die Wahrung von Autonomie und das Eingehen auf die persönliche Individualität und nicht alleine gelassen zu werden. Wer hätte gedacht, dass es an so einem Ort, zu so einer Zeit, so Vieles gibt, das auch die allerschwächsten Menschen stark machen kann?

Aber ehrlich gesagt, nach über 10 Jahren hier im Hospiz überrascht mich das eigentlich gar nicht...

Kontakt und Nähe waren  
trotz Corona möglich



## INHALT

- 04 **STERBEHILFE – WAS IST LEGAL?**  
Viele Mythen ranken sich um den Begriff der Sterbehilfe. Was aktuell erlaubt ist und was nicht.
- 07 **DIES & DAS**  
Aufgaben der Palliativmedizin  
Imagefilm des MPT  
Helden der Herzen in Tulln
- 08 **GEDENKEN IN SCHWEREN ZEITEN**  
Stilles Gedenken  
Erinnerungsfest



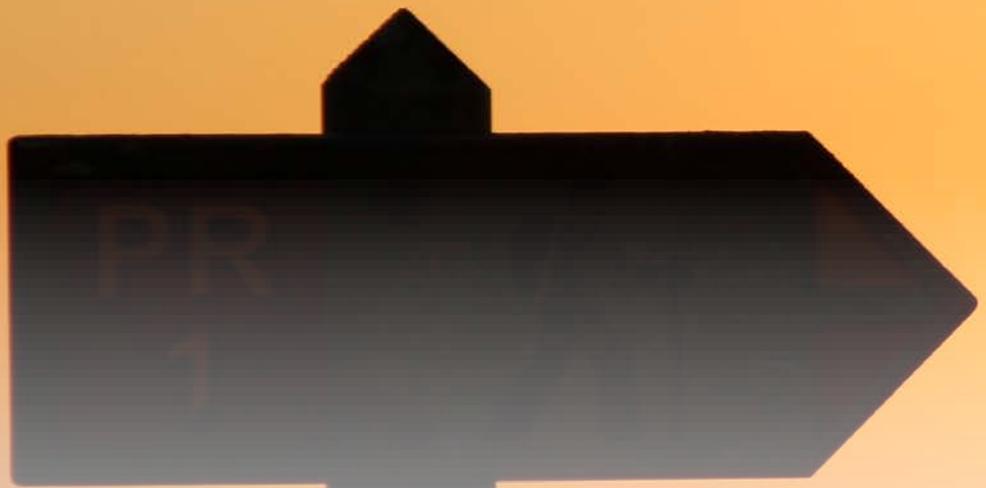
- 09 **WÜNSCHE WERDEN WAHR**  
2020 wurden wieder viele Träume und Sehnsüchte erfüllt.  
Info: Spenden-Absetzbarkeit
- 10 **VEREINSAKTIVITÄTEN**  
Hospiz-Teamtag, Klausur, Weiterbildungsabschluss, neuer Vortragstermin



- 11 **IN EIGENER SACHE**
  - Generalversammlung
  - Vereinstätigkeit
  - Ansprechpartnerinnen
- 12 **LAST BUT NOT LEAST**
  - Vortragsankündigung
  - Spenden erfüllen Wünsche
  - Kontakt

# STERBEHILFE,

**DIE STERBEHILFEDEBATTE LÄSST DIE WAGEN HOCHGEHEN. OFT IST JEDOCH UNKLAR, WORUM ES IM DETAIL GEHT. EINE BEGRIFFSKLÄRUNG TUT NOT. VON EVA WAGENSOMMERER UND HELENE WIMMER**



**D**as Wort Sterbehilfe ist derzeit medial häufig zu hören und zu lesen. Bei Gesprächen tritt jedoch oft viel Unsicherheit zutage. Der Begriff wird mitunter sehr undifferenziert verwendet, meist ohne Berücksichtigung darauf, welche Art der Sterbehilfe gemeint ist. Immer wieder erhalten wir Anrufe und Meldungen, dass nunmehr Sterbehilfe in Österreich erlaubt sei und dass Menschen sich davor fürchten müssen, dieser zum Opfer zu fallen. Das stimmt nicht! Aktive Sterbehilfe bleibt weiterhin verboten. Generell umfasst der Begriff sämtliche Handlungen, die bei der Hilfe und Unterstützung im Sterbeprozess, bis hin zur Tötung sterbender oder schwerstkranker Menschen reichen. (s. Grafik re.) Die Debatte ist für uns allerdings Anlass, einen Überblick über grundsätzliche Begriffe zu geben und zu einer weiteren Auseinandersetzung einzuladen.

## **JUSTIZMINISTERIUM ETABLIERT DIALOGFORUM**

Anfang dieses Jahres wurde das Dialogforum Sterbehilfe eingerichtet, das sich zusammensetzt aus Hilfsorganisationen, Pflegeeinrichtungen, Ärztekammer, WissenschaftlerInnen, Verfassungsdienst, Sozialministerium und Religionsgemeinschaften. Bei einer mehrtägigen Online-Diskussion im April ging es vorerst darum, Standpunkte zu erörtern. Konsens konnte nur in wenigen Punkten erzielt werden. Einigkeit trat dahin gehend auf, dass das Netzwerk der Hospiz- und Palliativversorgung ausgebaut gehöre. Im Juni wurde vonseiten des Justizminis-

teriums ein Schlussbericht dazu veröffentlicht. Ein Gesetz zur Neuregelung des assistierten Suizids hingegen dürfte noch länger auf sich warten lassen. Zudem liegen bereits mehrere Meinungsumfragen sowie Studien vor, deren Ergebnisse sich jedoch stark unterscheiden. Die Meinungen gehen nicht nur ob der unterschiedlichen Fragestellungen weit auseinander.

Befürworter des assistierten Suizids, wie etwa die Österreichische Gesellschaft für ein humanes Lebensende (ÖGHL), hat in einer über das Meinungsforschungsinstitut INTEGRAL durchgeführten Erhebung, 1000 ÖsterreicherInnen (16 bis 69 Jahre), zu deren Einstellung zur Sterbehilfe befragt. Die Mehrheit (80 %) begrüße demnach die VfGH-Entscheidung zum selbstgewählten Sterben bei schwerer Krankheit und fast jeder Zweite würde selbst Sterbehilfe in Anspruch nehmen. Zudem wünscht sich ein Drittel der ÖsterreicherInnen die rechtliche Möglichkeit, einer Vorab-Sterbeverfügung, insbesondere für den Fall von Krankheiten wie z. B. Demenz. Rund ein Viertel (23 %) meint, dass auch aktive Sterbehilfe erlaubt sein sollte. Nur 9 Prozent gaben an, noch gerne am alten Verbot der Sterbehilfe festhalten zu wollen. Knapp jeder Zehnte (11 %) wünscht sich, dass Sterbehilfe wieder erschwert werde – trotz der Gefahr, dass dies wiederum als verfassungswidrig erkannt und aufgehoben werden würde. Hingegen verlangt eine Mehrheit von 53 %, dass ein neues Gesetz verabschiedet werde, das das Recht auf Sterbehilfe stärkt (Wien: 62 %).

# QUO VADIS?

„Wo entsprechende Unterstützungs- und Begleitangebote verfügbar sind, entscheiden sich viele Menschen für das Leben bis zu seinem natürlichen Ende. Das ist die vielfache Erfahrung im Hospiz- und Palliativbereich.“

Andreas Weiß (Furche, 11. März 2021)

## Gesetzliche Lage der Sterbehilfe in Österreich

### AKTIVE STERBEHILFE

Aktive Sterbehilfe bedeutet, dass dem Patienten ein Medikament verabreicht wird, welches in kurzer Zeit zum Tode führt. Das geschieht nicht durch den Patienten selbst, sondern **durch eine andere Person**.

### PASSIVE STERBEHILFE

Hierbei werden **keine lebenserhaltenden Maßnahmen mehr** eingeleitet oder bereits durchgeführte Maßnahmen beendet. In vielen Fällen wird daher nicht von passiver Sterbehilfe, sondern von **Behandlungsabbruch** gesprochen.

### INDIREKTE STERBEHILFE

Diese umfasst Behandlungen, die für eine **kurzfristige Zustandsverbesserung** sorgen, **langfristig jedoch auch eine Verkürzung des Lebens** bedeuten. Hierzu gehören etwa palliative Maßnahmen (z. B. die Verabreichung sehr starker Schmerzmittel).

### BEIHILFE ZUM SUIZID

Bei der Beihilfe zur Selbsttötung bzw. Suizid stellt ein „Suizidhelfer“ alles Erforderliche zum Suizid bereit. Die Handlung muss jedoch vom Patienten **selbst durchgeführt** werden.

● In Österreich verboten.

● In Österreich erlaubt.

● Ab 1. 1. 2022 erlaubt.

#### Die aktuelle rechtliche Situation

Das Verbot der „Hilfeleistung zum Selbstmord“ (§ 78 StGB) wurde im Dezember 2020 vom Verfassungsgerichtshof als verfassungswidrig aufgehoben. Ab 1. Jänner 2022 ist daher die Hilfeleistung zum Suizid grundsätzlich erlaubt. Bis dahin sollte laut Plan eine verfassungskonforme Regelung für den assistierten Suizid ausgearbeitet und beschlossen werden. **Weiterhin verboten** bleiben das Verleiten zum Suizid (§ 78 StGB) und die **Tötung auf Verlangen** (§ 77 StGB), also die aktive Sterbehilfe.

## STUDIENERGEBNISSE WIDERSPIEGELN AMBIVALENZ

Das Markt- und Meinungsforschungsinstitut FOCUS Austria hat in einer Pressekonferenz am 15. Juni 2021 eine neue Grundlagendstudie zur „Sterbehilfe“ vorgestellt. Die Ergebnisse dieser dritten Studie, seit der Entscheidung des Verfassungsgerichtshofs (VfGH) im Dezember 2020, unterscheiden sich zum Teil stark von den Vorgängerstudien (Meinungsforschungsinstitut INTEGRAL und Ludwig Boltzmann Institute Digital Health and Patient Safety). 2.002 Personen, repräsentativ für ganz Österreich, wurden über Online-Interviews (Mai 2021) befragt. Die Besonderheit dieser Studie ist die differenzierte Abfrage der unterschiedlichen Formen von „Sterbehilfe“, ohne Fokus auf das VfGH-Urteil zu legen. Aufgrund dieser Differenzierung wurde weitaus genauer zwischen den bereits jetzt erlaubten Maßnahmen (wie z. B. Beenden lebenserhaltender Maßnahmen, Medikamentengabe trotz Risikos der Lebensverkürzung) und umstrittener Formen, wie assistiertem Suizid und Tötung auf Verlangen, unterschieden. Laut Studienergebnis befürworten 35 Prozent der Interviewten die Möglichkeit des assistierten Suizids und 31 Prozent die Tötung auf Verlangen. Weiters vermuten rund 70 Prozent der Befragten, dass es beim assistierten Suizid trotz gesetzlicher Regelungen zu Missbrauch kommen werde. (Quelle: <https://www.hospiz.at/neue-studie-nur-noch-35-fuer-assistierten-suizid/>)

An den hier angeführten Positionen lässt sich bereits veranschaulichen, wie groß die Gefahr der Polarisierung ist und vor welchen Herausforderungen das Expertengremium hinsichtlich

des neu zu erstellenden Gesetzesentwurfes steht. Vor allem in Gesprächen mit Betroffenen werden die unterschiedlichen Sichtweisen und Zugänge deutlich, wie die Fallbeispiele in den Kästen (s. unten) exemplarisch zeigen.

## ASSISTIERTER SUIZID IN DER PALLIATIVBETREUUNG?

Es stellt sich die Frage, welchen Einfluss die Gesetzesänderung auf die tägliche Arbeit von mobilen Palliativteams und im stationären Hospiz haben wird. Wie Betroffene darüber denken, und wie unterschiedlich die Einstellungen diesbezüglich sein können, erfahren wir tagtäglich. Wir bleiben – komme was wolle – unserem Ziel treu, dem palliativen Patienten ein multiprofessionelles Betreuungssetting zu bieten, und behalten die, wie von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) gefordert, bio-psycho-sozial-spirituellen Ebenen im Auge. Laufend können wir zudem beobachten, wie sehr Betroffene und Familien durch die an sie gestellten Herausforderungen Tag für Tag wachsen und es ihnen trotz Leid und Trauer gelingt, dem Leben immer wieder Sinn und Freude zu verleihen.

Es wird uns, ausreichend Zeit und Ressourcen für unsere Patienten vorausgesetzt, auch nach der kommenden Gesetzesänderung eine entsprechende Begleitung möglich sein. Das bleibt unser Weg: Wir möchten und werden alles daran setzen, den Lebenswillen und den Lebensmut der Betroffenen zu erhalten und zu stärken, damit würdevolles Leben bis zu seinem natürlichen Ende die beste aller Möglichkeiten bleibt.

### PRO STERBEHILFE

Ein Ehepaar, beide über 80, hegt schon lange den Wunsch das Leben zu beenden. Die Frau leidet an einer chronischen Lungenerkrankung, weshalb sie mit 53 Jahren in Pension gehen musste. Ihr Mann ist seit einer Schenkelhalsfraktur und einem Schlaganfall dement. Im Mai 2019 hätten sie sich nach eingehenden Gesprächen für einen Suizid mittels Tabletten entschieden. „Nie wollten wir mit übermäßigem Leid und Schmerzen leben“, erzählt sie, weshalb sie jahrelang vorausschauend Tabletten gesammelt hatten. Der Versuch misslang, sie wurden stationär psychiatrisch betreut und wagten es nicht mehr. „Wir würden uns freuen, Unterstützung beim Medikamentenkauf für das selbstbestimmte Sterben zu erhalten. Die angebotenen Möglichkeiten im Internet sind jedoch zu dubios“, sagt sie weiter. Sie sehnen sich nach Legalisierung der Sterbehilfe.

„Wir würden es, sobald es möglich wäre, in Anspruch nehmen. Wir haben Angst, dass wir eines Tages keine Entscheidungen mehr für uns selbst treffen können. Das möchten wir nicht erleben müssen“, sagt die Betroffene: „Unser Körper gehört uns! Wir wollten nie 80 Jahre alt werden, sondern sterben, bevor Schmerzen durch irgendwelche Krankheiten beginnen.“ Gefahren sehe sie für sich keine. Sie könne allerdings bei anderen die Angst nachvollziehen, dass jemand anders aus finanziellen oder anderen Gründen die Entscheidung trifft. Ihrer Meinung nach beantworten Menschen die Frage, wie sie sterben wollen mit „schnell und schmerzlos“. Umgekehrt sei zu respektieren, wenn sich Menschen im Alter an das Leben klammern. Religiöse Bedenken haben sie keine: „Wir sind Atheisten, für uns ist das nicht relevant.“ Schließlich schadeten sie auch niemandem: „im Gegenteil, unsere Pensionen kommen anderen zugute und die Erben werden auch nicht unglücklich sein“.

### PRO LEBEN MIT PALLIATIVBEGLEITUNG

Ein Patient im stationären Hospiz erzählt offen, dass er nicht mehr wollte. Das Schlimmste sei die Angst vor unerträglichen Schmerzen gewesen. „Tag und Nacht habe ich überlegt, wie ich aus diesem Leben aussteigen kann“, erinnert er sich und auch an das Bild seines Vaters, der schwer an Krebs erkrankte und „wie wir Kinder diesem unsäglichem Leid hilflos zuschauen mussten“. Im Hospiz werde er nun gut betreut. Seine Frau könne ihn jederzeit besuchen und beide seien viel entspannter als in der Zeit davor, in der die Angst groß war und auch die Fragen, wie „wir das schaffen und was wir machen würden, wenn dies und das eintritt“. Auch die Ärztin nehme sich Zeit und er habe das Gefühl, dass sie gemeinsam versuchen, „das Beste daraus zu machen“.

Eine Patientin, die zuhause von einem mobilen Team betreut wird, hat sich anfänglich gegen die Betreuung von „fremden Leuten in ihrem Haus“ gewehrt. Sie war wütend auf ihre Schwester, die ihr das mobile Team eingeredet hatte. „Und ich wollte es selbst schaffen!“, gesteht sie. Jetzt sei sie froh über die „Fachleute, die mir nichts aufdrücken, sondern mir einigermöglichen“. Seitdem sie die Schmerzen mal mehr, mal weniger in den Griff bekommen haben, spüre sie auch wieder Dankbarkeit für all die schönen Dinge, die sie erleben durfte. Und schließlich „lebe sie ja jetzt auch noch!“

## AUFGABEN DER PALLIATIVMEDIZIN

- Linderung von Schmerzen und anderen belastenden Symptomen;
- Palliativmedizin bejaht das Leben und erkennt Sterben als normalen Prozess an;
- weder Maßnahmen zur Beschleunigung noch Verzögerung des Todes;
- psychologische und spirituelle Aspekte sind Teil der Betreuung;
- Hilfeleistung für Patienten, ihr Leben so aktiv wie möglich bis zum Tod zu gestalten;
- Unterstützung der Angehörigen während der Erkrankung des Patienten und in der Trauerzeit;
- Palliative Care beruht auf einem Teamansatz, den Bedürfnissen der Patienten und ihrer Familien zu begegnen, auch durch Beratung in der Trauerzeit, falls notwendig;
- Förderung der Lebensqualität und dadurch eventuell auch positive Beeinflussung des Krankheitsverlaufs;
- Frühzeitige Anwendung im Krankheitsverlauf, auch in Verbindung mit anderen Therapien, die eine Lebensverlängerung zum Ziel haben, wie z.B. Chemotherapie oder Bestrahlung; schließt auch Untersuchungen ein, die notwendig sind um belastende Komplikationen besser zu verstehen und zu behandeln.



## FILM AB !

Im Herbst 2020 wurden die Mitarbeiterinnen des Mobilen Palliativ Team Tulln vor den Vorhang gebeten. Ein Imagefilm im Namen der Niederösterreichischen Landesgesundheitsagentur soll dazu beitragen, Einblick in die wertvolle Arbeit zu geben und den Bekanntheitsgrad zu steigern. „Wir sind da, um unheilbar kranke Patientinnen und Patienten und deren Angehörige durch fachlich fundierte, umfassende, individuelle und kreative Beratung zu unterstützen, wenn diese zu Hause sein wollen“, sagt Koordinatorin Petra Wolfsbauer. In erster Linie geht es dem Team darum, die Lebensqualität der Betroffenen mittels Schmerztherapie und Symptomkontrolle, Palliativpflege sowie psychologischer Begleitung bestmöglich zu erhalten und zu fördern. Ebenso sind die Expertinnen behilflich bei sozialrechtlichen Fragen und Anliegen.

Den Imagefilm sehen Sie unter <https://www.youtube.com/watch?v=qpxY-knVu7v4>



## HELDEN DER HERZEN

Die Stadt des Miteinanders, Tulln, hat die „Helden der Herzen 2020“ gesucht. Also jene Menschen, die ganz besonders freundlich, herzlich und hilfsbereit agieren und gerade in dieser herausfordernden Corona-Zeit besonders wertvoll für die Gesellschaft sind. Der Verein Hospiz und Palliative Care Tulln wurde von einem Mitbürger nominiert mit den Worten „Besondere Menschen an der richtigen Stelle“. Insgesamt wurden rund 80 „Helden und Heldinnen“ in Tulln nominiert. Alle Helden der Herzen wurden eingeladen ein Video mitzugestalten, das vor dem Rosenheim gedreht wurde.

Bei der Online Abschlussveranstaltung im November wurde das Video präsentiert. Wir, der Verein Hospiz und Palliative Care Tulln, freuten uns sehr über diese Wertschätzung. Sehen Sie den Film in voller Länge unter <https://www.stadtdesmiteinanders.at/helden-der-herzen/>



## EINLADUNG

### ZUM GEMEINSAMEN INNEHALTEN



## ERINNERN BEDEUTET IN VERBINDUNG BLEIBEN

Der Tod eines nahestehenden Menschen lässt niemanden unberührt. Mit der Trauer zu leben ist eine Herausforderung. Einen guten Umgang mit ihr zu finden, nicht immer leicht, hilft uns letztlich aber für unser eigenes Leben. Trauern ist eine natürliche Fähigkeit des Menschen und Vermeidung kann sogar krank machen. Trauern ist etwas Individuelles und es gibt kein Patentrezept zur Bewältigung. Doch ist es immer wieder förderlich, als Teil des Trauerprozesses, sich gemeinsam zu erinnern, gemeinsam mit anderen der Verstorbenen zu gedenken. Seit Jahren gibt es im Pflege- und Betreuungszentrum Tulln dazu Angebote:

- im Frühling das „Erinnerungsfest“, gestaltet von den Mitarbeiterinnen des Mobilen Palliativteams für die Angehörigen der Verstorbenen, die in den letzten 12 Monaten zuvor mobil betreut wurden.
- im Herbst die „Gedenkfeier“ für die Verstorbenen des Hauses, zu der Leitung und Seelsorge einladen. Auch dies war im Vorjahr „anders“, doch: erinnern hat viele Formen!

Das MPT musste das Erinnerungsfest in der gewohnten Form absagen. Stattdessen erhielten die betroffenen Angehörigen ein Kuvert mit der Einladung zum gemeinsamen Innehalten.



**„Ich denk' zurück  
Da war so viel Wärme, so viel Licht  
So viel Liebe in deinem Blick  
Die Zeit vergeht  
Und ich hoffe nur, es geht dir gut  
Wo immer du jetzt bist  
Das Licht ist aus, die Bilder bleiben  
Wie ein Film zieh'n  
die Erinnerungen vorbei.“**

„Du fehlst hier“ von Christina Stürmer



**Frau M. hob ab!** Denn sie hatte uns verraten, dass es ihr heimlicher, großer Wunsch sei ein letztes Mal den Ötscher von oben, also aus der Luft, zu sehen. Mit Unterstützung des engagierten Teams des stationären Hospizes im PBZ Tulln und des Piloten Gottfried O. konnte Vereinsobfrau Erika Gößnitzer Frau M. schon wenige Tage nach dem Gespräch, in dem diese ihren Wunsch zu fliegen äußerte, die frohe Kunde überbringen, dass der Panoramaflug zum Ötscher stattfinden könne. Es wurde ein unvergessliches Ereignis für alle Beteiligten!



## STILLES GEDENKEN

Während der Pandemiezeit war leider eine Gedenkfeier mit Angehörigen nicht möglich. Um trotzdem der Verstorbenen zu gedenken, wurden alle Namen im Rahmen einer Wortgottesfeier am 6. November 2020 vorgelesen und dabei unter anderem das Lied „Du fehlst hier“ gespielt. Die Angehörigen waren eingeladen, zu Hause die vom PBZ zugesandten Kerzen anzuzünden und sich an ihre Lieben zu erinnern.

Die Gedenkmappe, die das ganze Jahr über in der Kapelle aufliegt, verstärkt darüber hinaus unsere Erinnerungen, indem wir sie durchblättern können und dabei unserer Verstorbenen gedenken.



# WÜNSCHE WERDEN WAHR

**SPENDEN UND MITGLIEDSBEITRÄGE LINDERN NÖTE UND HELFEN LETZTE WÜNSCHE ZU ERFÜLLEN.**

**D**er Verein Hospiz und Palliative Care Tulln wird finanziell ausschließlich von Spenden und Mitgliedsbeiträgen getragen. An dieser Stelle möchten wir uns wieder bei allen Menschen, die uns unterstützen, herzlich bedanken. Sie ermöglichen uns, schwerkranken Menschen und deren Familien zu helfen und in Zeiten großer Sorge unbürokratisch Gutes zu tun. Auch in den vergangenen Monaten haben wir tatkräftig geholfen:

- Durch die Übernahme der Kosten für Brennholz wurde sichergestellt, dass Familie G. im Winter nicht frieren musste, als die Mittel wegen der Einkommensausfälle und der hohen Krankheitskosten einfach nicht mehr ausreichten.
- Mehrere Familien, deren Lebensumstände durch die Erkrankung eines Eltern-



teiles oder Kindes ebenfalls angespannt waren, erhielten Gutscheine in der Höhe von 200 bis 500 Euro für Lebensmittel und Produkte des täglichen Bedarfs.

- Ebenso wurden für einen Patienten die Kosten für professionelle Wundbehandlung übernommen. Gleichzeitig wurde sichergestellt, dass die schmerzhafteste und kompliziert heilende Wunde regelmäßig durch eine speziell geschulte diplomierte Pflegekraft versorgt wurde. Dies trug massiv zur Steigerung der Lebensqualität und zur Entlastung der pflegenden Angehörigen bei.
- Für Frau H. wurden die Kosten für eine alternative, unterstützende Therapie übernommen, um Schmerzen zu lindern und ihr Wohlbefinden zu verbessern.
- Frau R. war im Herbst 2020 im Hospiz im PBZ Tulln. In Gesprächen erzählte sie immer wieder, wie gerne sie ihren Garten noch ein letztes Mal sehen wolle. Das Team organisierte ihr den Transport.
- Herrn P. wurde ermöglicht, mit seiner Gattin, die nicht mehr mobil war und in

einem Pflegeheim lebte, letzte Stunden zu verbringen. Die 40 km-Fahrt war für ihn sehr anstrengend, aber sowohl Herrn P.s Liebe zu seiner Frau als auch unser Engagement kennen keine unüberwindbaren Hindernisse. So konnte das Paar noch wertvolle Zeit zusammen genießen.

**„DIE SCHÖNSTE FREUDE ERLEBT MAN IMMER DA, WO MAN SIE AM WENIGSTEN ERWARTET.“**

*Antoine de Saint-Exupéry*

Diese Liste ließe sich lange weiter führen, über den Ankauf eines Autos für das Mobile Palliativ Team Tulln oder einer Traumleier, deren Klänge den Hospizalltag nun bereichert, bis hin zur Übernahme von Reparaturkosten und dem gemeinsamen Gestalten von Oster- und Weihnachtsschmuck... Wir hoffen, Ihnen damit einen kleinen Einblick gegeben zu haben, wie wir Dank Ihrer finanziellen Unterstützung vielen Menschen Freude bereiten und Hilfestellungen anbieten konnten.

## WICHTIGE INFORMATION ZUR SPENDENABSETZBARKEIT

Seit 9. Oktober 2020 sind Ihre Spenden an den Verein Hospiz und Palliative Care Tulln steuerlich absetzbar. Diese müssen gemäß Spendenabsetzbarkeit NEU seit 2017 nicht mehr von Ihnen übermittelt werden, sondern werden für Sie von uns dem Finanzamt gemeldet. Ihre Spenden werden als Sonderausgaben automatisch bei der Arbeitnehmerveranlagung berücksichtigt. Um eine korrekte Abwicklung zu gewährleisten, benötigen wir, wenn Sie die getätigten Spenden steuerlich wirksam machen wollen: vollständiger **Name** lt. Meldezettel, **Geburtsdatum** sowie **vollständige Adresse oder E-Mail** für etwaige Rückfragen. Ihre Daten werden von uns vertraulich behandelt und ausschließlich ans Finanzamt weitergegeben!



**Das große Ziel der Bildung ist nicht Wissen, sondern handeln.**  
*Herbert Spencer*

## HOSPIZ & MPT-TEAMTAG

Unter dem Motto „Lebensqualität – das Leben ist zu kurz für irgendwann“ fand am zweiten Juni im PBZ Tulln ein Workshop für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des MPT sowie des stationären Hospiz statt. Vortragende war Hilde Kössler, MMSc, 2. Vizepräsidentin der Österr. Palliativgesellschaft (OPG) und Fachhochschullektorin. Erörtert wurde in Theorie und Praxis, was das Leben lebenswert macht, wenn es keine Heilung mehr gibt.



## HERBST-VORTRAG: BESSER LEBEN MIT PALLIATIVE CARE

Coronabedingt konnte die Veranstaltung mit Assoc. Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Eva Katharina Masel, MSc nicht stattfinden. Heuer starten wir hoffnungsvoll einen neuen Versuch am 21. Oktober 2021. Die Ärztin wird in ihrem Vortrag einen Überblick über Sinn und Zweck einer palliativen Betreuung geben. Antworten auf häufige Fragen und Klärung falscher Vorstellungen sollen etwaige Berührungsängste mit dem Thema Palliativmedizin reduzieren, die schließlich keine „Sterbemedizin“ ist, vielmehr ermöglicht, dass das Leben schön und wertvoll bleibt.



## LEBENSLANGES LERNEN

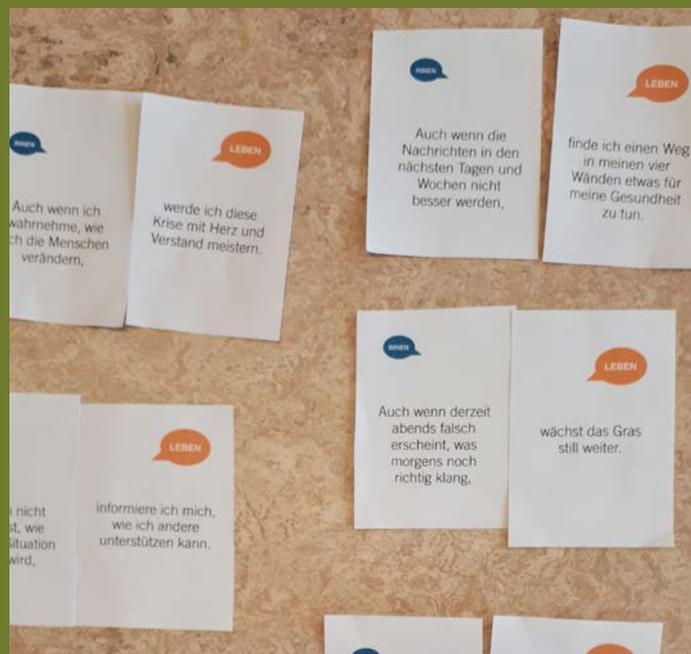
Unterstützung für Vereinsmitglieder, die sich weiterbilden möchten, ist uns sehr wichtig. Wir gratulieren Michaela Ecker (Onkologische Ambulanz im LKH Klosterneuburg) herzlich zum Abschluss des Universitätslehrgangs Palliative Care Stufe II an der PMU (Paracelsus Medizinische Privatuniversität) Salzburg. Viel Freude beim Umsetzen des Gelernten!

## VORSTANDSKLAUSUR

**Was bewegt uns? In welche Richtung möchten wir uns weiter bewegen?**

Das sind Fragen, die nicht in einer kurzen Sitzung abgehandelt werden können. Es sind dies eindeutig Themen für die jährliche Klausur des Vorstandes. Heuer fand sie am 11. März zwar in verkürzter Form statt und unter Coronabedingungen, war aber dennoch nicht weniger intensiv.

**Fazit: es geht immer wieder um unsere Haltung, mit der wir den äußeren Umständen begegnen.**



# RÜCKBLICK GENERALVERSAMMLUNG

Am 21. Juli 2020 fand die ordentliche Generalversammlung des Vereins Hospiz und Palliative Care Tulln im PBZ Tulln statt. Nach einem Rückblick und dem Tätigkeitsbericht von Obfrau Erika Gößnitzer gab Kassierin Sabine Assmann-Bieder Auskunft über Einnahmen und Ausgaben der letzten zwei Jahre. Nach Bericht der Rechnungsprüferinnen und Entlastung des Vorstandes erfolgte die Neuwahl desselben, mit einigen personellen Veränderungen:

Mag. Viktoria Wentseis legt die Funktion als Obfrau-Stellvertreterin zurück, die nun von Mag. (FH) Barbara Nebl, MSc, ausgeführt wird. Die Funktion der Schriftführerin wird künftig von DGKP Michaela Nestelberger ausgeführt, ihre Stellvertreterin wird Eva Wagensommerer, MSc. Neu im Team begrüßen wir Mag. Helene Wimmer als Kassierin-Stellvertreterin und Helene Nader als zweite Rechnungsprüferin.



## IN EIGENER SACHE: VEREINSINFORMATION

### UNSER SELBSTVERSTÄNDNIS

Unheilbar kranken Menschen soll bis ans Lebensende Wertschätzung und Selbstbestimmung ermöglicht werden. Das erfordert von allen Beteiligten achtsame Begleitung und Beratung während dieser letzten, wichtigen Lebensphase. Wir respektieren die Würde des Menschen und sehen jeden Einzelnen als Individuum an. Das bedeutet, dass wir persönliche Bedürfnisse berücksichtigen, die weit über die elementare Grundversorgung hinausreichen. Die Mitglieder des Vereins Hospiz und Palliative Care Tulln setzen sich für PatientInnen im PBZ Tulln Hospiz, Kranke, die durch das mobile Palliativteam betreut und begleitet werden sowie für pflegende beziehungsweise trauernde Angehörige ein. Der Verein ist nicht gewinnorientiert und finanziert sich ausschließlich aus Spenden. Großen Wert legen wir auf Zusammenarbeit und Austausch mit Organisationen und Einrichtungen, die ähnliche Ziele verfolgen.

### KONTAKT

#### VEREIN HOSPIZ UND PALLIATIVE CARE TULLN

Erika Gößnitzer, MSc  
Frauenhofnerstraße 54, 3430 Tulln  
Tel.: 0664 1742461  
Mail: [vereinsleitung@vhpc-tulln.at](mailto:vereinsleitung@vhpc-tulln.at)  
Website: [www.vhpc-tulln.at](http://www.vhpc-tulln.at)

#### STATIONÄRES HOSPIZ

Management (interim.): Tanja Felber  
Frauenhofnerstraße 54, 3430 Tulln  
Tel.: 02272/65000 745 231  
Mail: [tanjamaria.felber@noebetreuungszentrum.at](mailto:tanjamaria.felber@noebetreuungszentrum.at)

#### MOBILES PALLIATIVTEAM TULLN

Koordinatorin: Petra Wolfsbauer  
Frauenhofnerstraße 54, 3430 Tulln  
Tel.: 02272/65000 745 317  
Mail: [mpt.tulln@noebetreuungszentrum.at](mailto:mpt.tulln@noebetreuungszentrum.at)

### MÖCHTEN SIE MITGLIED WERDEN?

Wenn Sie unseren Verein unterstützen wollen, freuen wir uns sehr über Ihre Mitgliedschaft. Diese erwerben Sie durch Überweisung des jährlichen Mitgliedsbeitrages in der Höhe von 20 € auf unser Konto bei der Volksbank Tullnerfeld:

IBAN: AT55 4715 0202 0022 0000  
BIC: VBOEATWWNOM

Ihre Vorteile: Als Mitglied erhalten Sie aktuelle Informationen, unser Vereinsmagazin „LebensWert“ sowie Einladungen zu unseren Veranstaltungen. Bitte führen Sie bei der Überweisung Ihre exakte Adresse an und/oder kontaktieren Sie uns gerne auch über unsere Website: [www.vhpc-tulln.at](http://www.vhpc-tulln.at)

### WAS GESCHIEHT MIT IHREN SPENDEN?

Finanzielle Unterstützungen werden für therapeutische Hilfsmittel oder Geräte verwendet, die dem Komfort und der Lebensqualität der PatientInnen, die im stationären Hospiz oder durch das Mobile Palliativteam begleitet werden, dienen. Wir versuchen persönliche Wünsche zu erfüllen, indem wir Ausflüge oder Besuche organisieren. Weiters fördern wir die Kompetenzen unserer MitarbeiterInnen und (teil-)finanzieren Aus- und Weiterbildungen. Dem Verein ist es ein großes Anliegen, den Hospizgedanken in der Öffentlichkeit stärker zu verankern. Wir organisieren aus diesem Grund auch regelmäßig (Informations-)Veranstaltungen.

### VEREINSVORSTAND

Der ehrenamtliche Vorstand setzt sich zusammen aus: Erika Gößnitzer, MSc (Obfrau), Mag. (FH) Barbara Nebl, MSc (Obfrau Stv.), Sabine Assmann-Bieder (Kassierin), Mag. Helene Wimmer (Kassierin Stv.), DGKP Michaela Nestelberger (Schriftführerin), Eva Wagensommerer, MSc (Schriftführerin Stv.)

**Rechnungsprüferinnen:** Helene Nader und Melitta Markhart



## VORTRAG: BESSER LEBEN MIT PALLIATIVE CARE

Assoc. Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Eva Katharina Masel, MSc  
informiert in ihrem Vortrag über Sinn und  
Zweck einer palliativen Betreuung.

Donnerstag, 21. Oktober 2021, 18:30

Ort: PBZ Tulln, Festsaal,  
Frauenhofner Straße 54, 3430 Tulln/Donau

Anmeldung erforderlich unter 0664/1742461  
oder [vereinsleitung@vhpc-tulln.at](mailto:vereinsleitung@vhpc-tulln.at)  
Der Eintritt ist frei, Spenden erbeten.



## IHRE SPENDE ERFÜLLT WÜNSCHE

Nutzen Sie persönliche Anlässe doch einmal, um  
Gutes zu tun. Aktivieren auch Sie Freunde und  
Familie, um statt Geburtstagsgeschenken oder  
Kranzspenden für den guten Zweck zu sammeln.

Wir sagen DANKE für Ihre Hilfe!

Spendenkonto: Volksbank Tullnerfeld  
BIC: VBOEATWWNOM  
IBAN: AT55 4715 0202 0022 0000

**IHRE SPENDE  
WIRKT & IST  
STEUERLICH  
ABSETZBAR!**

RegNr. SO-16963



AKTUELLE INFORMATIONEN ÜBER DEN  
VEREIN HOSPIZ UND PALLIATIVE CARE  
TULLN FINDEN SIE IM WEB UNTER

**[WWW.VHPC-TULLN.AT](http://WWW.VHPC-TULLN.AT)**



ÜBER EIN LIKE AUF FACEBOOK  
FREUEN WIR UNS AUCH ;-)

**Kontakt:** Erika Gößnitzer **Tel:** 0664 1742461  
**Mail:** [vereinsleitung@vhpc-tulln.at](mailto:vereinsleitung@vhpc-tulln.at)